

zu dem Geschlechte der Buzhygen (Stierspanner), die ein heiliges Bild der Athena, das Palladion, zu hüten und uralte, auf die Einführung des Ackerbaues bezügliche Ceremonien zu vollziehen hatten. Kanthippos' Gattin war Agariste, des Megakles Schwester, die Nichte des großen Kleisthenes; in ihrer Ehe verband sich das ehrwürdige Eupatridenthum Athens mit dem jüngern Adel der durch ihren Reichthum und glänzenden Antheil an den Verfassungskämpfen ausgezeichneten Alkmaoniden. So war Perikles schon durch die Geburt die reichste Mitgift zu Theil geworden, ein Elternhaus, welches durch glorreiche Vergangenheit und neuen Waffenruhm vor allen andern geeignet war, hohe Gedanken in dem Knaben zu wecken und ihn zu gewöhnen, das Wohl der Vaterstadt wie eine persönliche Angelegenheit zu betrachten. Aber nicht bloß für die städtischen Interessen war sein Elternhaus ein Mittelpunkt; die väterliche Familie stand in Gastfreundschaft mit den Königen von Sparta, und die Verbindungen der Alkmaoniden reichten durch die ganze gebildete Welt, so daß in diesem Hause besser, als an irgend einem andern Orte, über die Verhältnisse des Orients, über die Beziehungen der griechischen Staaten zu einander, über die Fortschritte in Kunst und Wissenschaft ein Ueberblick gewonnen werden konnte. Zu diesen vielfachen Anregungen kamen die außerordentlichen Begebenheiten, welche Perikles' Jugendzeit ausfüllten. Als Knabe erlebte er den Brand Athens, die Niederlage der Barbaren, die Wiedergeburt der Vaterstadt; mit der wachsenden Größe Athens wuchs er zum Sünglinge auf, und sein erster Waffendienst ließ ihn an den herrlichsten Siegen Theil nehmen. Er sah unter der Hoheit Athens ein weites Insel- und Küstenreich sich bilden und erkannte die Aufgabe seiner Vaterstadt, einer solchen Stellung sich würdig zu zeigen. Zu diesem Ziele mit zu arbeiten war er nicht bloß durch seine Geburt berufen, sondern auch durch die glücklichsten Anlagen. Denn er war von Natur reich begabt, zu Ausdauer in geistigen und körperlichen Anstrengungen vorzüglich geeignet; lebhaft, strebsam und ideenreich wie Themistokles, aber in seinem ganzen Wesen von Jugend an ungleich gesammelter und geordneter. Denn was ihn vor allen Andern auszeichnete, war ein unermüdlicher Bildungstrieb, und Niemand empfand das Bedürfniß der Zeit nach neuer Erkenntniß lebhafter als der junge Perikles. So kam es, daß er sich nirgends mit dem Herkömmlichen begnügte, sondern den neuen Forschungen mit allem Eifer nachjagte und, während das Volk sich ängstlich und miß-